

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**"Mispelschutzprojekt Heidelberg"
- Sachstand**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 03. Dezember 2010

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Umweltausschuss	01.12.2010	Ö	() ja () nein	

Inhalt der Information:

Der Umweltausschuss nimmt von der Information Kenntnis.

Sitzung des Umweltausschusses vom 01.12.2010

Ergebnis: Kenntnis genommen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU2	+	Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Zusammenarbeit mit privaten Grundstücksbesitzern, Durchführung von kostenlosen Informationsveranstaltungen und Exkursionen.
UM6	+	Biotop- und Artenschutz unterstützen, Vielfalt der Landschaft erhalten und fördern Begründung: Im Rahmen der Pflegemaßnahmen werden umfangreiche private und städtische Flächen zu hochwertigen Biotopen entwickelt.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Vorstellung des Projekts „Mispelschutzprojekt Heidelberg“

Projekthinhalte:

Die Mispel steht auf der Roten Liste und ist in Deutschland und Baden-Württemberg als gefährdet eingestuft. Im Rahmen einer Diplomarbeit zur Biologie der Mispel (*Mespilus germanica*) wurden in Heidelberg mehrere große Mispel-Populationen festgestellt. Detaillierte Kartierungen in den Jahren 2003 bis 2007 ergaben, dass sich in Heidelberg mit circa 2000 Mispeln die bundesweit mit Abstand größten Mispel-Bestände befinden, sowie über die Hälfte der landesweiten Population.

Einige der größten Vorkommen der Mispel werden am Bismarckturm, im Naturschutzgebiet „Russenstein“, in Rohrbach am Roten Buckel sowie in der Emmertsgrund-Senke und in der benachbarten Wolzel-Senke angetroffen.

Als eine Hauptursache für die Gefährdung werden in der Literatur durchgängig der mangelnde Bekanntheitsgrad und die unbewusste Zerstörung der Vorkommen bei Arbeiten in Wäldern und Feldgehölzen angegeben.

Da das Mispel-Vorkommen in Heidelberg für die landesweite Sicherung dieser Art von großer Bedeutung ist, haben das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie sowie das Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg 2009 ein Projekt zum Erhalt der hiesigen Mispel-Vorkommen gestartet.

Förderung:

Im Jahr 2008 wurde durch das Umweltamt ein Förderantrag zum Erhalt und zur Förderung der Mispel-Vorkommen bei der Stiftung Naturschutzfonds des Landes Baden-Württemberg gestellt. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren und endet im April 2011. Insgesamt wurden 80.000,00 Euro, beziehungsweise je 40.000,00 Euro von den beteiligten Ämtern für das Projekt in

den Haushalt 2009/2010 eingestellt. Die Fördersumme des Landes beläuft sich auf 51.200,00 Euro (64% der Kosten).

Die drei Schwerpunkte dieses Projektes sind:

- Die Pflege und der dauerhafte Schutz ausgewählter Mispel-Bestände.
- Die Aufklärung von Grundstückseigentümern und der Bevölkerung über die Mispel.
- Die Schonung der Mispel bei Arbeiten im Gelände durch städtische Ämter und Privatfirmen.

Projektpartner:

Außer den beteiligten Ämtern wurden auch zahlreiche Privatpersonen in das Projekt einbezogen. Besonders entlang der Hohlwege konnten die Besitzer der kleinteiligen Grundstücke durch Anschreiben und Informationsveranstaltungen zur Mitarbeit bewegt werden.

Weitere Mitwirkende sind zum Beispiel die Firma HeidelbergCement und das Evangelische Studienseminar Morata-Haus Heidelberg, wo eine Hinweistafel am Schlangenweg auf diese seltene Obstart hinweist.

Arbeitsprogramm:

Die folgenden konkreten Einzelmaßnahmen sind vorgesehen:

- Gezielte Pflegemaßnahmen wie Auslichtung des Unterholzes in geeigneten Waldrandlagen (Mittelwaldartige Strukturen), auf den Stock setzen von überalterten Mispel-Beständen und Entwicklung einiger Feldgehölze zu überwiegenden oder fast reinen Mispel-Beständen durch Beseitigung der Konkurrenz.
- Eigentümer und Eigentümerinnen bedeutender Mispel-Vorkommen werden bei der Pflege ihrer Grundstücke unterstützt.
- Veröffentlichungen: zwei Schautafeln, Artikel in der regionalen Presse, Infolyer mit Beschreibung der Art und Pflegeanleitung, ein wissenschaftlicher Artikel.
- Öffentlichkeitsarbeit: zwei Exkursionen, zwei Rezepte-Workshops, einen Vortrag und die Gestaltung eines Mispel-Themengartens.
- Die Dokumentation und Evaluierung der Pflegemaßnahmen.

Für den Natur- und Landschaftsschutz in Heidelberg hat dieses Projekt viele positive Auswirkungen: Eine seltene und gefährdete Art, die durch ihre ungewöhnliche Blütezeit und ihren reichlichen Fruchtbehang auch für Tiere bedeutend ist, wird geschützt, wertvolle Biotop- wie Hohlwege und Waldränder werden gepflegt und somit für den Biotop- und Artenschutz aufgewertet.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Projektflyer